

Laura Palgen (Kapitän Steinfort): „Wir waren zum Schluss müde, körperlich und mental. Unsere Mannschaft besteht nur aus einheimischen Spielerinnen, teilweise spielen ganze Familien bei uns. Mamer hat natürlich mehr Möglichkeiten und hat auch viel eingekauft. Vor der Begegnung haben wir uns gesagt, dass wir sie ärgern wollen. Wir machen alles zusammen. Es gibt kein Gezicke bei uns.“

Dina Weydert (Mamer): „Wir haben uns nach den beiden ersten Sätzen gesagt, wir können jetzt nicht im Finale verlieren – den vermeintlich schwierigeren Gegner haben wir besiegt. Persönlich hatte ich Probleme, ins Spiel zu finden. Das ist mir erst Mitte des dritten Satzes gelungen. Der Trainer hatte mich im zweiten Durchgang ausgewechselt. Das hat mir gutgetan, um runterzukommen. Ich würde nicht unbedingt sagen, dass wir mental überfordert waren, aber nach dem gewonnenen Halbfinale gegen Walferdingen haben wir uns selbst zu viel Druck gemacht.“

„Volleyball ist mein Leben“

AUREL VLAICU Steinforter Damen-Trainer hat beeindruckene Erfolgsbilanz

Der Coach der Steinforter Damen heißt seit der Saison 2014/15 Aurel Vlaicu. Der Rumäne hat eine beeindruckende Erfolgsbilanz als Spieler und Trainer aufzuweisen. Der erste Titel in Luxemburg blieb ihm am Samstag nur knapp verwehrt.

„Die Mädchen haben über ihrem Limit gespielt. Mamer war der klare Favorit, aber im Volleyball weißt du eben nicht, was passiert. Aber für unseren kleinen Verein war das Wochenende trotzdem erfolgreich, mit insgesamt drei Teams in Endspielen (Damen, Minimes und Damen 2, d. Red.)“.

Vlaicu ist sicher, dass er mit der Steinforter Mannschaft „auf dem richtigen Weg ist“. Der Rumäne kann dort seine langjährigen Erfahrungen als Profi und als Trainer mit einbringen. In 200 Spielen trug er das Trikot der rumänischen Nationalmannschaft, bei der er drei Jahre lang Kapitän war. Vier rumänische Meistertitel,



Foto: Jerry Gerard

Der erste Titel in Luxemburg blieb Aurel Vlaicu am Samstag nur knapp verwehrt

zwei Pokalsiege und drei Auszeichnungen als MVP stehen in seinem beeindruckenden Spieler-„Palmarès“.

Ab 2006 widmete sich Vlaicu seiner Trainer-Karriere. Mit Remat-Zelau konnte er als Co-Trainer einige Erfolge feiern.

Außerdem war er Co-Trainer der rumänischen Nationalmannschaft. 2013 und 2014 assistierte er Stelian Moculescu beim VfB Friedrichshafen, dem erfolgreichsten Klub der vergangenen Jahre in Deutschland.

Aurel Vlaicu spricht nicht gerne zu viel über seine eigenen Erfolge, sondern kehrt immer wieder zu seinen „Mädchen“ zurück. „Ich bin zufrieden. Dieses Finale gibt Energie für die Zukunft. Das Ergebnis ist das Resultat von harter Arbeit.“

Nach Luxemburg gekommen ist er durch einen Freund, Adrian Groza, der jahrelang in Petingen aktiv war: „Ich möchte ihm danken, dass er mich nach Luxemburg geholt hat. Ich denke, dass wir gut gewählt haben.“

Aurel Vlaicu ist Volleyballer mit ganzem Herzen: „Mein Leben ist Volleyball. Ich bin immer noch Spieler (zweite Mannschaft in Steinfort, d. Red.). Solange ich keine Schmerzen habe, werde ich weiterspielen.“

dat